

Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur zweiten Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie

TEAM Nachhaltigkeit | November 2023

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Nachhaltigkeitsstrategie NRW
– Vertiefungsanalysen zur Umsetzung aus wissenschaftlicher Sicht“

Gefördert vom

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Wuppertal
Institut**

Inhalt

Inhaltsverzeichnis	2
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	3
1. NRW-Nachhaltigkeitsstrategie	4
1.1. Anlass für die Erstellung gemeinsamer Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur zweiten Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie	4
1.2. Vorgehen zur Erarbeitung der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur zweiten Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie	5
2. Zusammenfassung für Entscheidungsträger*innen	9
3. Verbesserungshinweise	12
3.1. Die Politik in der Pflicht – mit der richtigen Steuerung von Nachhaltigkeit in die Umsetzung der Agenda 2030 in NRW	12
3.2. Kommunikation und Dialog als Vermittlerin	15
3.3. Teilhabe als Voraussetzung für Beteiligung – die Zivilgesellschaft als Partnerin	18
3.4. Die Wirtschaft als Akteurin	22
3.4.1. Wirtschaft als Verbindung	25
3.4.2. Gute Arbeit als Maßstab	26
3.5. Bildung als zentrale Ressource und treibende Kraft	26
3.6. Es geht nur mit Gerechtigkeit – Ungleichheiten verringern	28
4. Vertiefungen	30
4.1. Klimaschutz und Klimaanpassung	30
4.2. Erhalt der Biodiversität	31
4.3. Zielkonflikte in der Flächeninanspruchnahme	32
4.4. Globale Verantwortung in der NRW-Agrarpolitik	33
5. Referenzen	34
Impressum	36

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Übersicht der Mitglieder des TEAM Nachhaltigkeit zum Zeitpunkt der Veröffentlichung 2023	6
Tabelle 2	Beispieltabelle der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit	8
Tabelle 3	Kriterien zur Ausgestaltung erfolgreicher Nachhaltigkeitsstrategien	12
Tabelle 4	Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zu strukturellen, prozeduralen und rahmengebenden Faktoren	13
Tabelle 5	Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Erarbeitung einer umfassenden Kommunikationsstrategie für Nachhaltigkeit auf Landesebene	17
Tabelle 6	Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Stärkung von Partizipation und Teilhabe	19
Tabelle 7	Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Ermöglichung von Partizipation und Teilhabe unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen	20
Tabelle 8	Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Stärkung der Jugendbeteiligung an der NRW-Nachhaltigkeitspolitik	21
Tabelle 9	Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Stärkung der Wettbewerbs- und Innovationstätigkeit der Unternehmen und zur Schaffung von Anreizsystemen für die Integration von Nachhaltigkeit	23
Tabelle 10	Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Ermöglichung nachhaltiger Produktions- und Konsummuster und zur Übernahme globaler Verantwortung	24
Tabelle 11	Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Einrichtung von Netzwerken, Bündnissen und Kooperationen	25
Tabelle 12	Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Ermöglichung guter Arbeit	26
Tabelle 13	Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Ermöglichung von Bildung und lebenslangem Lernen in allen Bereichen	27
Tabelle 14	Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Verringerung von Ungleichheiten und zur Prävention von Armut	28
Tabelle 15	Übersicht über die Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Gleichstellung der Geschlechter	29
Tabelle 16	Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung	30
Tabelle 17	Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zum Schutz der Biodiversität	31
Tabelle 18	Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zum Abbau von Zielkonflikten in der Flächeninanspruchnahme	32
Tabelle 19	Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Übernahme von globaler Verantwortung in der NRW-Agrarpolitik	33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Gemeinsamer Erarbeitungsprozess der vorliegenden Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit	7
-------------	--	---

1. NRW-Nachhaltigkeitsstrategie

1.1. Anlass für die Erstellung gemeinsamer Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur zweiten Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie

Das Jahr 2023 markiert die Halbzeit der Umsetzung der von den Vereinten Nationen (UN) verabschiedeten Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und damit einen wichtigen Zeitpunkt, um Bilanz und Lehren zu ziehen - nicht nur für die zweite Hälfte der Umsetzungsphase, sondern auch für eine zukunftsfähige Entwicklung über das Zieljahr 2030 hinaus. Wo stehen wir auf dem Weg zur Erreichung eines würdigen Lebens für alle Menschen heutiger und zukünftiger Generationen, innerhalb der planetaren Grenzen? Die Zwischenbilanz ist eher ernüchternd: Nur 15 Prozent der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) entwickeln sich in die gewünschte Richtung, etwa die Hälfte weicht mäßig bis stark von der Zielsetzung ab und bei mehr als 30 Prozent der Ziele hat sich entweder keine Veränderung eingestellt oder sie sind im Vergleich zu 2015 unter den Ausgangswert zurückgefallen. Grund dafür ist auch die gegenwärtige Dynamik der multiplen Krisen des 21. Jahrhunderts: Die Klimakrise, der Krieg in der Ukraine, die Corona-Pandemie, der Verlust biologischer Vielfalt, wachsende soziale Ungleichheiten und politische Instabilitäten verlangsamen und gefährden die Umsetzung der Agenda 2030 zunehmend.¹

Angesichts der vielfältigen und komplexen Herausforderungen wird deutlich, wie dringend nachhaltige Entwicklung als Orientierungspunkt und Leitmotiv aller politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen verankert werden muss. Auch in NRW.

Mit der ersten NRW-Nachhaltigkeitsstrategie 2016 hat Nordrhein-Westfalen einen integrierten Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Entwicklung auf Landesebene beschlossen. Ihre kontinuierliche Fortschreibung ist von entscheidender Bedeutung für die Gestaltung einer nachhaltigen und lebenswerten Zukunft in Nordrhein-Westfalen. Ab 2018 wurde die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie zum ersten Mal fortgeschrieben und am 22.09.2020 durch die Landesregierung verabschiedet.² Ab September 2023 soll die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie turnusgemäß zum zweiten Mal fortgeschrieben und 2024 verabschiedet werden.

Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt die erneute Fortschreibung, Weiterentwicklung und Verbesserung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie 2020 ausdrücklich. Entsprechend haben es sich die Mitglieder zur Aufgabe gemacht, die Landesregierung NRW erneut im Prozess der Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie mit Verbesserungshinweisen zu unterstützen. Bereits in den Konsultationen zur Entwicklung der ersten NRW-Nachhaltigkeitsstrategie hat das TEAM Nachhaltigkeit in den Jahren 2014 und 2015 zwei Dokumente mit Verbesserungshinweisen zum Eckpunktepapier³ und eine Stellungnahme zum Entwurf der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie^{4,5} erarbeitet. 2018 wurden zudem Verbesserungshinweise zum NRW-Nachhaltigkeitsindikatorenbericht⁶ formuliert.

Mit den vorgelegten Verbesserungshinweisen möchte das TEAM Nachhaltigkeit erneut einen konstruktiven Beitrag leisten, der dabei hilft die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie fortzuschreiben und die Agenda 2030 in NRW zielgerichtet umzusetzen.

1.2. Vorgehen zur Erarbeitung der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur zweiten Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie

Das TEAM Nachhaltigkeit ist seit knapp zehn Jahren der Stakeholder-Beirat des Wuppertal Instituts zum o. g. Projekt und besteht aus für Nordrhein-Westfalen zentralen nachhaltigkeitsrelevanten Akteursgruppen aus Wirtschaft, Kommunalverbänden, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Es vereint unterschiedliche gesellschaftliche Sichtweisen und thematische Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsdebatte innerhalb NRWs und darüber hinaus. Es dient der beratenden, diskursiven und projektübergreifenden Begleitung des Wuppertal Instituts in Projekten zur NRW-Nachhaltigkeitsstrategie^a. Eingebunden in den Diskussionsprozess zur wissenschaftlichen Begleitung des Wuppertal Instituts zur NRW-Nachhaltigkeitsstrategie, dient das TEAM Nachhaltigkeit mittels offener, interner Sachdiskussion von Anfang an auch mittelbar der pro-aktiven Beratung und Begleitung der Entwicklung, Fortschreibung und Umsetzung ebendieser aus der Stakeholder-Perspektive. Eine Übersicht der teilnehmenden Akteur*innen des TEAM Nachhaltigkeit befindet sich in Tabelle 1. Das Wuppertal Institut koordiniert den Prozess zur Erarbeitung gemeinsamer Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur zweiten Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie.

Einige Mitglieder des TEAM Nachhaltigkeit beabsichtigen ihre Verbesserungshinweise zur Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie auch in eigenständigen Stellungnahmen ihrer Institutionen der Landesregierung NRW zu übermitteln und/oder gemeinsam mit der LAG 21 über den Dialog Nachhaltige Kommune, wie die aktuelle Stellungnahme der AG der kommunalen Spitzenverbände vom 25.10.2023 an die LAG 21 NRW e.V. zu den „Empfehlungen des Dialogs Nachhaltige Kommunen in NRW zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen“ enthalten.

Die ad personam Mitglieder im TEAM Nachhaltigkeit der IHK Aachen, HWK Düsseldorf und unternehmer nrw e. V. begrüßen grundsätzlich die Überarbeitung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie. Es sei sinnvoll und notwendig diese wichtige Strategie regelmäßig an die Herausforderungen der Zeit und den Fortschritt der Technik und übergeordneter Ziele anzupassen. Die vorliegenden Verbesserungshinweise enthalten indes keinen Beitrag der im TEAM Nachhaltigkeit vertretenden Mitgliedsorganisationen bzw. -betreiben der IHK NRW, HWK Düsseldorf und unternehmer nrw e. V.

^a Vgl. „Nachhaltigkeitsstrategie NRW. Konzeptionelle Analysen und Überlegungen zur Ausgestaltung einer Nachhaltigkeitsstrategie NRW aus wissenschaftlicher Sicht“ (Laufzeit 11/2013 - 02/2017), „Umsetzungserfahrungen mit Landesnachhaltigkeitsstrategien - Fallstudie Nachhaltigkeitsstrategie NRW“ (Laufzeit 10/2016 - 04/2021) und „Nachhaltigkeitsstrategie NRW - Vertiefungsanalysen zur Umsetzung aus wissenschaftlicher Sicht“ (Laufzeit 01/2021 - 12/2024).

Tabelle 1
Übersicht der Mitglieder des TEAM Nachhaltigkeit zum Zeitpunkt
der Veröffentlichung 2023

Institution	Mitglied im TEAM Nachhaltigkeit
Bertelsmann Stiftung	Oliver Haubner
BUND NRW e. V.	Achim Hertzke
Der Paritätische Landesverband NRW e. V.	Philipp Becker
Deutsche Welle	Gero Rueter
DGB NRW	Bulut Surat
Eine Welt Netz NRW e. V.	Manfred Belle
Germanwatch e. V.	Stefan Rostock
GLS Gemeinschaftsbank e. G.	Timo Hülsdünker
HWK Düsseldorf	Gabriele Poth
IHK Aachen ^b	Daniel Borrmann
Institut für Kirche und Gesellschaft	Klaus Breyer
Kookaburra gGmbH	Selly Wane
LAG 21 NRW e. V.	Dr. Klaus Reuter
LAG kommunaler Frauenbüros e. V.	Melanie Hänsel Friederike Küsters Cornelia Prill
LAG Wohnberatung NRW	Susanne Tyll
Landesjugendring NRW e. V.	Christina Thomas
Landesseniorenvertretung NRW e. V.	Ingrid Dormann
Landkreistag NRW e. V.	Dr. Andrea Garrelmann
NABU NRW e. V.	Dr. Gudrun Maxam
ökoRAUSCH Think Tank e. V.	Dunja Karabaic
Städte- und Gemeindebund NRW e. V.	Dr. Peter Queitsch
Städtetag NRW	Inga Melchior
Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW	N.N.
tippingpoints GmbH	Michael Adler
unternehmer nrw e. V.	Alexander Felsch
Verbraucherzentrale NRW e. V.	Dr. Martin Kuhne Bernhard Burdick
Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e. V.	Daniel Kisker
Geschäftsstelle des TEAM Nachhaltigkeit am Wuppertal Institut	Mona Treude Michaela Roelfes Sina Diersch Lore Nobis

^b Aufgrund des gesetzlichen Auftrags nach IHK Gesetz, § Abs. 5 kann sich die IHK NRW nur zu den Zielen und Maßnahmen äußern, die dem gesetzlichen Auftrag entsprechen. Die IHK NRW wird sich daher mit einer eigenen Stellungnahme an der Überarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie beteiligen.

Das nachfolgende Dokument enthält die Zusammenschrift der Verbesserungshinweise der Mitglieder des TEAM Nachhaltigkeit zur zweiten Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie. Es adressiert sowohl die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie 2020 als auch die nachhaltige Entwicklung NRW. Die enthaltenen Anregungen und Hinweise an die Landesregierung NRW wurden in einem mehrstufigen Erarbeitungsprozess gemeinsam durch die Mitglieder des TEAM Nachhaltigkeit ausgearbeitet (siehe Abbildung 1).

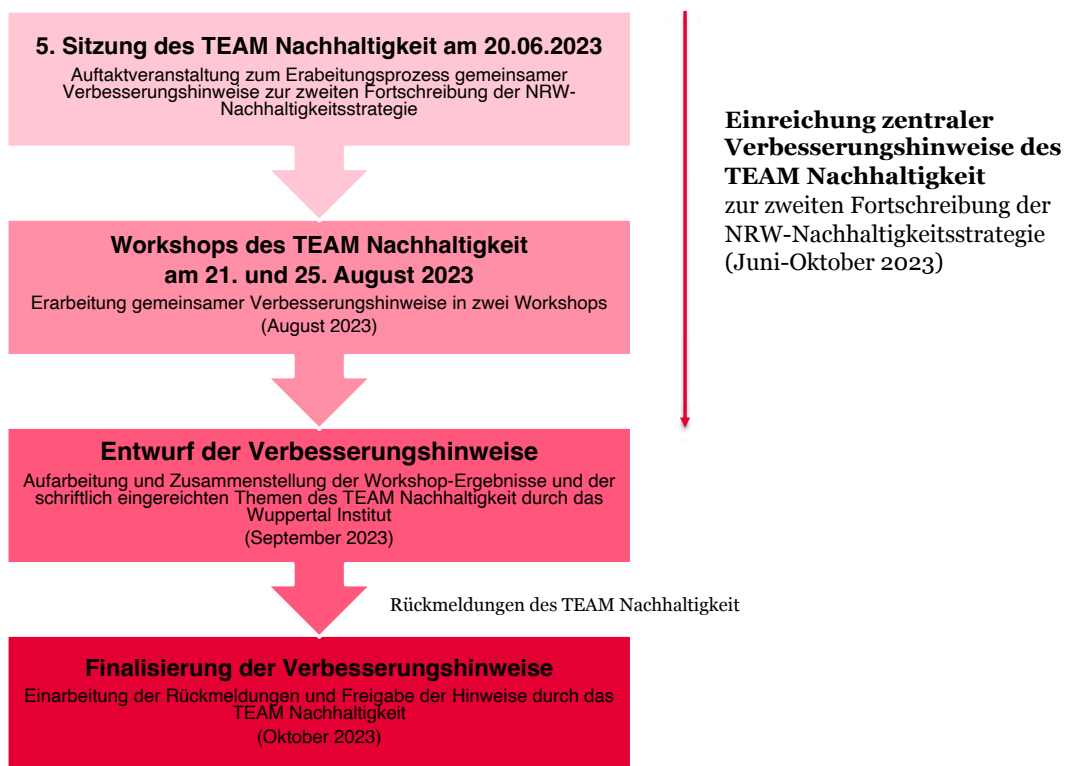


Abbildung 1
Gemeinsamer Erarbeitungsprozess der vorliegenden Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit

Den Auftakt des gemeinsamen Erarbeitungsprozesses bildete die 5. Sitzung des TEAM Nachhaltigkeit am 20.06.2023 in den Räumlichkeiten des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV NRW). Im Wuppertal Institut erarbeitete das TEAM Nachhaltigkeit darauf folgend in zwei halbtägigen Workshops am 21. und 25. August 2023 Verbesserungshinweise, in Anlehnung an die *Reverse Brainstorming Methode*^{7,c}. Die Workshops wurden vom Wuppertal Institut koordiniert und dokumentiert. Zusätzlich bestand für die Mitglieder des TEAM Nachhaltigkeit die Möglichkeit, während des gesamten Erarbeitungsprozesses die zentralen Verbesserungshinweise aus ihren Arbeitskontexten in schriftlicher Form beim Wuppertal Institut einzureichen.

Die dokumentierten Workshopergebnisse und die schriftlich eingereichten Verbesserungshinweise wurden durch das Wuppertal Institut zusammengestellt und mithilfe des qualitativen Verfahrens der inhaltlich-strukturierenden Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018) ausgewertet^{8,d}. Dies ermöglicht, alle für das TEAM Nachhaltigkeit relevanten Hinweise und Anmerkungen zu berücksichtigen und transparent und nachvollziehbar darzustellen.

Anhand der Analyseergebnisse verfasste das Wuppertal Institut einen Entwurf für die Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit, welcher zur Abstimmung an die Mitglieder des TEAM Nachhaltigkeit versandt wurde, um die Möglichkeit für weitere Rückmeldungen und Ergänzungen zu erhalten.

Die kommentierten Verbesserungshinweise wurden durch das Wuppertal Institut im Anschluss zur hier vorliegenden Textfassung überarbeitet. Das nachfolgende Dokument ist entsprechend als eine Sammlung von Verbesserungshinweisen einzelner Mitglieder des TEAM Nachhaltigkeit an die Landesregierung zu verstehen und nicht als eine konsolidierte, von allen gleichermaßen getragene Empfehlung.

Die aus dem Textmaterial abgeleiteten Kategorien bilden die hier vorliegende Struktur der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit. Jedes Teilkapitel beginnt mit einer thematischen Rahmung der erarbeiteten Hinweise, die das Wuppertal Institut tabellarisch am Leitmotiv NRW zur Nachhaltigen Entwicklung gliedert: „Gemeinsam. Nachhaltig. Handeln.“ entlang der Frage: **Wer** (Gemeinsam) müsste **was** (Nachhaltig) **wie** (Handeln) tun? So enthalten die nachfolgenden Tabellen sowohl die erarbeiteten Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit sowie die jeweils tangierenden SDGs (siehe als Beispiel Tabelle 2).

Tabelle 2
Beispieltabelle der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit

Gemeinsam	Wer?
Nachhaltig	Was?
Handeln	Wie?
SDGs	

^c Am 21. September 2023 nahmen zusätzlich noch Meileli Borowsky-Islam, Diego Cardoso und Muyisa Mbasa Muhindo (alle Kookaburra gGmbH) sowie Zoe Hollmann (Projektgruppe #mitmischen.NRW) teil.

^d Die inhaltlich-strukturierende Inhaltsanalyse legt einen verstärkten Fokus auf induktive Kategorienbildung. Das bedeutet, dass die Kategorien zur Clusterung der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit nicht vor der Analyse festgelegt, sondern in einem systematischen und regelgeleiteten Prozess aus dem Textmaterial selbst abgeleitet wurden.

2. Zusammenfassung für Entscheidungsträger*innen

Die Politik in der Pflicht – mit der richtigen Steuerung von Nachhaltigkeit in die Umsetzung der Agenda 2030 in NRW

Zur Weiterentwicklung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie sowie zur Umsetzung der Agenda 2030 auf Landesebene empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit ein kohärentes und entschlossenes Handeln aller Sektoralpolitiken. Um eine hohe politische Verbindlichkeit zu gewährleisten, empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit, nachhaltige Entwicklung als Staatsziel in der Landesverfassung von NRW zu verankern sowie eine transparente Nachhaltigkeitsgesetzesfolgenabschätzungen und eine SDG-Prüfung für gesetzliche Vorlagen einzuführen.

Um politische Kohärenz zu gewährleisten, können interdisziplinäre Projektteams als Bindeglied zwischen der Politik und der Verwaltung grundsätzlich sinnvoll sein. Um die Möglichkeiten und Innovationspotenziale der Verwaltungsmitarbeitenden besser nutzen zu können, empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit zudem eine Modernisierung der Verwaltungsstrukturen hin zu agilen Arbeitsmethoden und vermehrt übergreifender interdisziplinärer Projektteams.

Weiter rät das TEAM Nachhaltigkeit der Landesregierung NRW zur Stärkung und Anerkennung der Rolle der Kommunen als zentrale Umsetzungsebene der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie.

Auf Landesebene gilt es aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit entsprechend den Landeshaushalt mit Nachhaltigkeitszielen und entsprechenden Kennzahlen zu hinterlegen, um wirkungsorientierte Steuerung zu ermöglichen.

Weiter wird empfohlen, Suffizienz-Strategien und Maßnahmen in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie zu adressieren und Langfrist-Ziele über das Jahr 2030 hinaus zu benennen. Auch die Qualität der bisher verwendeten Indikatoren der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie gilt es aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit zu überprüfen und die Zielsetzungen hinsichtlich der ‚SMART‘-Kriterien zu bewerten. Weiter betont das TEAM Nachhaltigkeit die Notwendigkeit der regelmäßigen Überprüfung der Umsetzungsfortschritte der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie. Es wird vorgeschlagen, ein externes Peer-Review der Strategie durchzuführen und einen parlamentarischen Beirat für Nachhaltige Entwicklung auf Landesebene einzurichten.

Kommunikation und Dialog als Vermittler*innen

Das TEAM Nachhaltigkeit hebt die entscheidende Bedeutung einer verständlichen, mehrheitsfähigen Kommunikation bei der Fortschreibung und Umsetzung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie hervor. Dies erfordert nicht nur die Bereitstellung von Informationen, sondern auch die Motivation und Befähigung aller Akteur*innen, um vom Wissen zum Handeln überzugehen.

Um die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele in NRW systematisch voranzutreiben, empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit die Entwicklung einer begleitenden und umfassenden Kommunikationsstrategie zur NRW-Nachhaltigkeitsstrategie. Diese Strategie sollte über bloße Wissensvermittlung hinausgehen und verschiedene Zielgruppen in Sprache, Inhalt und im Kommunikationsstil, unter Rücksichtnahme ihrer Sozialisierung und kulturellen

Prägung, individualisiert ansprechen. Innovative, niederschwellige und dialogorientierte Kommunikationsformate und -methoden sollten verwendet werden, um die Sensibilisierung, Motivation und Aktivierung der Zielgruppen zu fördern. Besonders wichtig ist dabei die Schaffung positiver Zukunftsnarrative für ein nachhaltiges NRW.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt auch, Expert*innen für Nachhaltigkeitskommunikation und die breite Zivilgesellschaft in die Entwicklung der Strategie einzubeziehen. Auf Landes-, regionaler und lokaler Ebene sollten Ressourcen bereitgestellt werden, um den Austausch und die Vernetzung in Form von niedrigschwelligen Begegnungsmomenten zu ermöglichen. Um Desinformation, Fake News und Hass im Internet effektiv zu bekämpfen, schlägt das TEAM Nachhaltigkeit eine enge Zusammenarbeit mit Expert*innen dieser Bereiche vor, einschließlich der Landesanstalt für Medien.

Teilhabe als Voraussetzung für Beteiligung – die Zivilgesellschaft als Partnerin

Das TEAM Nachhaltigkeit unterstreicht die Bedeutung von Partizipation und Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen für die Fortschreibung und Umsetzung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie. Um Partizipation nicht nur homogenen und privilegierten Gruppen zu ermöglichen, braucht es aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit geeignete (finanzielle) Strukturen und Rahmenbedingungen. Heterogenität kann nur erreicht werden, wenn Ehrenamt kein Luxusgut darstellt und keine Konflikte zwischen Zeitaufwand und finanziellen Mitteln verursacht werden. Das TEAM Nachhaltigkeit schlägt entsprechend vor, auf Landesebene eine „Climate Assembly“ nach britischem Vorbild einzurichten, um sicherzustellen, dass eine breite Vielfalt von Stimmen


gehört wird. Des Weiteren wird die Entwicklung einer umfassenden, ressortübergreifenden und inklusiven Ehrenamtsstrategie, die die Lage von Menschen in prekärer Situation berücksichtigt, empfohlen.

Die Förderung von Partizipation und Teilhabe ist auch im Hinblick auf eine erhöhte Wahlbeteiligung und Identifikation der Bürger*innen mit der Landesregierung NRW von großer Bedeutung und sollte in der Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie stärker betont werden.

Die Wirtschaft als Akteurin

Das TEAM Nachhaltigkeit betont die Bedeutung der Integration von Nachhaltigkeit in wirtschaftliche Prozesse, die Schaffung von Anreizsystemen und die Förderung nachhaltiger Produktions- und Konsummuster, um eine nachhaltige Entwicklung in Nordrhein-Westfalen voranzutreiben.

Aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit nehmen nordrhein-westfälische Unternehmen sowohl bei der Förderung von Nachhaltigkeit als auch bei der Umsetzung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie eine zentrale Rolle ein. In der Stärkung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Unternehmen in Nordrhein-Westfalen sieht das TEAM Nachhaltigkeit daher einen entscheidenden Schlüssel für nachhaltige Entwicklung auf Landesebene. Die grundlegende Strategie sollte darin bestehen, Unternehmen zu „fordern und zu fördern“. Dies bedeutet, dass Unternehmen einerseits geeignete Rahmenbedingungen und Anreize benötigen, um nachhaltiges Wirtschaften und faire Arbeitsbedingungen zu unterstützen. Andererseits sollten sie ihrer unternehmerischen Verantwortung im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung gerecht werden.



Das TEAM Nachhaltigkeit schlägt zudem vor, Vorgaben für einen schonenden Umgang mit Ressourcen zu erlassen. Gleichzeitig sollten bürokratische Hürden abgebaut und nachhaltiges Verhalten belohnt werden.

Das Ziel sollte aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit sein, nachhaltigen Konsum für alle Konsument*innen zu ermöglichen. Aus diesem Grund sollten nachhaltige Alternativen immer die kostengünstigeren und leichter zugänglichen Optionen darstellen. Zur Verringerung von Lebensmittelverschwendung befürwortet das TEAM Nachhaltigkeit außerdem eine sichere und würdevolle Verteilung von Lebensmitteln, beispielsweise durch Spenden oder preisreduzierte Abgaben. Die Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten und alternativer Modelle der Lebensmittelproduktion wird als langfristiges Ziel angesehen, ebenso wie die bedarfsgerechte Produktion von Lebensmitteln.

Bildung als zentrale Ressource und treibende Kraft

Bildung ist aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit eine zentrale Ressource und von herausragender Bedeutung als treibende Kraft für eine nachhaltige Entwicklung. Aus diesem Grund empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in allen Bildungsbereichen zu stärken und lebenslanges und globales Lernen zu fördern. Dies erfordert eine bessere finanzielle und personelle Ausstattung des Bildungssektors in Nordrhein-Westfalen, angefangen bei der Primärbildung bis zur Weiterbildung und beruflichen Bildung sowie in der universitären Lehre und in Unternehmen. Darüber hinaus sollte institutionelles Lernen und Austausch – bspw. in Form von interkommunalen Lernprozessen und Etablierung kommunaler Netzwerke – aus Sicht des TEAM Nachhaltig-

keit gefördert und ausgebaut werden, um die in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie verankerten Ziele zu erreichen.

Es geht nur mit Gerechtigkeit – Ungleichheiten verringern

Die Verringerung von Ungleichheit und die Förderung der Geschlechtergleichstellung sind für eine nachhaltige Entwicklung unerlässlich. Zur Gewährleistung und Sicherung materieller und sozialer Chancengleichheit und Teilhabe betont das TEAM Nachhaltigkeit die Notwendigkeit des Einsatzes für eine präventive Unterstützung armutsgefährdeter Bevölkerungsgruppen sowie für eine sozial-ökologische Steuerreform und die gezielte Unterstützung der strukturschwachen Kommunen mit hoher Bildungsarmut in NRW. In der Gleichstellung der Geschlechter sieht das TEAM Nachhaltigkeit zudem eine große Chance für die nachhaltige Entwicklung und die Verringerung von Ungleichheit. Gleichstellung sollte sich daher als Querschnittsaufgabe durch alle Prozesse und Ressorts ziehen.

Thematisch Unterrepräsentiertes und Vertiefungen

Besondere Aufmerksamkeit sollte zudem auf, aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit, bisher unterrepräsentierten Themen liegen. Darunter fallen z. B. die Trennung von Klimaschutz und Klimaanpassung, der Erhalt der Biodiversität, die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und die Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft, die ihrer globalen Verantwortung gerecht wird.

3. Verbesserungshinweise

3.1. Die Politik in der Pflicht – mit der richtigen Steuerung von Nachhaltigkeit in die Umsetzung der Agenda 2030 in NRW

Das Kapitel 3.1. „Die Politik in der Pflicht“ beinhaltet strukturelle, prozedurale sowie rahmengebende Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Weiterentwicklung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie sowie zur Umsetzung der Agenda 2030 auf Landesebene. Die Struktur der Verbesserungshinweise dieses Kapitels orientiert sich neben der in Kapitel 1.2 aufgezeigten Vorgehensweise auch an den integrierten Kriterien zur Ausgestaltung erfolgreicher Nachhaltigkeitsstrategien, wie sie unter anderem das European Sustainable Development Network (ESDN) empfiehlt⁹.

Tabelle 3
Kriterien zur Ausgestaltung erfolgreicher Nachhaltigkeitsstrategien

- Gemeinsame Vision und SMARTE Ziele,
- Hohe politische Verbindlichkeit,
- Horizontale Integration,
- Vertikale Integration,
- Partizipation nicht staatlicher Akteur*innen,
- Implementationsmechanismen und Kapazitätsaufbau,
- Monitoring, Evaluation und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Quelle: European Sustainable Development Network⁹

Die angestrebten Ziele sind nur durch ein kohärentes und entschlossenes Handeln aller Sektoralpolitiken und der gesamten Gesellschaft zu erreichen. Damit ist die Politik in der Pflicht.

Eine rechtliche Verbindlichkeit bei der Umsetzung der sozial-ökologischen Transformation fördert eine ganzheitliche und konsequente Implementierung von Nachhaltiger Entwicklung auf Landesebene. Daher empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit die **Nachhaltige Entwicklung als Staatsziel in der Landesverfassung NRW** unter Einbezug der planetaren Grenzen zu verankern, die alle drei Ziele der Nachhaltigkeit gleichsam adressiert.

Um die Möglichkeiten und Innovationspotenziale der Verwaltungsmitarbeiter*innen besser nutzen zu können, empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit eine **Modernisierung der Verwaltungsstrukturen** hin zu agilen Arbeitsmethoden und vermehrt übergreifender interdisziplinärer Projektteams. Das TEAM Nachhaltigkeit befürwortet zudem den Einsatz von ressortübergreifenden Projektteams sowie Task-Forces als Bindeglied zwischen der Politik und der Verwaltung^e. Politikkohärenz bedarf einer nachhaltigen Verwaltungskultur, so das TEAM Nachhaltigkeit.

^e Die LAG21 verweist im Sinne einer kohärenten Nomenklatur auf die Transformationsteams der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

Das TEAM Nachhaltigkeit vermisst zudem eine **Ausrichtung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie an positiv ausgerichteten Suffizienzmodellen** und empfiehlt diese – neben Konsistenz- und Effizienzstrategien – als Möglichkeit für die nachhaltige Entwicklung in NRW zu verankern.

Weiter rät das TEAM Nachhaltigkeit der Landesregierung NRW zur **Stärkung der Rolle der Kommunen als zentrale Umsetzungsebene der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie** durch eine umfassende Förderung kommunalen wirkungsorientierten Nachhaltigkeitsmanagements, wie beispielsweise kommunalen Nachhaltigkeitshaushalten.

Auch auf Landesebene gilt es aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit den **Landeshaushalt mit Nachhaltigkeitszielen und entsprechenden Kennzahlen zu hinterlegen**, um wirkungsorientierte Steuerung zu ermöglichen und die Ausgaben der Landesregierung auf Umwelt- und Sozialverträglichkeit hin zu überprüfen.

Das TEAM Nachhaltigkeit rät außerdem zu einem **externen Peer-Review der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie** sowie ihres Entwicklungs- und Fortschreibungsprozesses. Durch die **Einrichtung eines Parlamentarischen Beirats für nachhaltige Entwicklung** auf Landesebene könnten aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit zudem Vorhaben hinsichtlich ihres Einklangs mit der nachhaltigen Entwicklung in NRW geprüft und neue Impulse für die Umsetzung NRW-Nachhaltigkeitsstrategie generiert werden.

Tabelle 4
Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zu strukturellen, prozeduralen und rahmengebenden Faktoren

Gemeinsam	Landesregierung NRW und Verwaltungsebenen	
Nachhaltig	Umsetzung der Agenda 2030 unter der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie	
Handeln	Gemeinsame Vision und SMARTE Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der qualitativen Güte der bisher verwendeten Indikatoren der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie • Überprüfung der Zielsetzungen der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie hinsichtlich der SMART-Kriterien • Integration von Suffizienzmaßnahmen in die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie sowie ein besseres Zusammendenken der Strategien Konsistenz, Effizienz und Suffizienz und Aufnahme von Zielkonflikten, die damit einhergehen • Einbezug von Zielen über das Jahr 2030 hinaus



Hohe politische Verbindlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Verankerung der Nachhaltigkeit unter Einbezug der planetaren Grenzen als Staatsziel in der Landesverfassung NRW, die alle drei Ziele der Nachhaltigkeit gleichsam adressiert • Transparente Gestaltung der Nachhaltigkeitsgesetzesfolgenabschätzung und Veröffentlichung der Bezüge und Einflüsse neuer Verordnungen und Gesetze auf die nachhaltige Entwicklung • Einführung einer SDG-Prüfung der gesetzlichen Vorlagen • Schaffung von Motivation und Vorbildfunktion: Nachhaltige Landesregierung NRW und ihrer Landesbehörden
Horizontale Integration	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung einer gemeinsamen Bearbeitung aller Ministerien für die nachhaltige Entwicklung NRW, z. B. über ressortübergreifende Projektteams: z. B. Klimagerechtigkeit, Klimainnovation, Klimastadt, Klimaenergie, Klima Land- und Forstwirtschaft • Integration der Themen und Vermeidung des ‚SDG-Pickings‘ einzelner Ministerien • Bildung von Task Forces aus Politik und Verwaltung (ressortübergreifend) als Bindeglied zwischen strategischer und operativer Ebene • Transformation und Modernisierung der Verwaltungsstrukturen, um Innovationsfähigkeit und schnelles Handeln zu unterstützen, z. B. mit Methoden zu agilem Arbeiten oder Design-Thinking • Etablierung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie als Dachstrategie und Schaffung von Verbindungen zu anderen Strategien, z. B. der Engagement-Strategie des Landes NRW und dem Landesgleichstellungsgesetz NRW
Vertikale Integration	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung und Anerkennung der Rolle der Kommunen bei der Umsetzung nachhaltiger Entwicklung und Förderung von kommunalem Nachhaltigkeitsmanagement • Stärkung der vertikalen Integration Nachhaltiger Entwicklung durch starken und kontinuierlichen Austausch zwischen den föderalen Ebenen sowie zwischen den am Gemeinschaftswerk beteiligten Zielgruppen
Partizipation nicht-staatlicher Akteur*innen	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Kapitel 3.3.

Implementationsmechanismen und Kapazitätsaufbau	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer nachhaltigen Förderstruktur und Vereinfachung von Förderprozessen • Abbau der Schuldenbremse, da sie ein Investitionshemmnis für die Bestrebungen zu einer nachhaltigen Entwicklung NRW führt^f • Einrichtung eines Nachhaltigkeitshaushaltes auf Landesebene: Verknüpfung von Landeshaushalt mit Nachhaltigkeitszielen und entsprechenden Kennzahlen, um wirkungsorientierte Steuerung zu ermöglichen; Darstellung der Zusammenhänge von Finanzkennzahlen, Nachhaltigkeitszielen und entsprechender Indikatoren zur Förderung der Umsetzung des Leitmotivs der Nachhaltigkeit (auch) in Haushalts- und Finanzpolitik auf Landesebene
Monitoring, Evaluation, Weiterentwicklung und adaptive Berichterstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der Umsetzungsfortschritte der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie • Externes Peer-Review der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie • Einrichtung eines parlamentarischen Beirats für Nachhaltige Entwicklung in Ergänzung zum NRW-Nachhaltigkeitsbeirat

3.2. Kommunikation und Dialog als Vermittlerin

Zur Umsetzung der NRW-Nachhaltigkeitsziele bedarf es der Unterstützung verschiedenster Ebenen der Akteur*innen. Um diverse Bevölkerungsgruppen, Institutionen und Unternehmen aktiv in den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess einzubinden und Zielkonflikte zwischen gesellschaftlicher Akzeptanz und steigendem Handlungsdruck abzubauen, ist es aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit von besonderer Relevanz, nicht nur zu informieren, sondern auch zu motivieren und zu befähigen, den Schritt vom Wissen zum Handeln zu gestalten. Eine **verständliche, inklusive und mehrheitsfähige Kommunikation der Ziele nachhaltiger Entwicklung** in NRW ist nach Ansicht des TEAM Nachhaltigkeit daher ein wichtiger Baustein für die Umsetzung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie. Dabei ist es entscheidend die kulturelle Prägung, die Kommunikationswege und die Sozialisierung unterschiedlichster Zielgruppen zu berücksichtigen. Um die Umsetzung der NRW-Nachhaltigkeitsziele systematisch voranzutreiben, empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit die **Erarbeitung einer begleitenden und umfassenden Kommunikationsstrategie zur NRW-Nachhaltigkeitsstrategie**.

^f Diesen Vorschlag teilen die kommunalen Spitzenverbände (Städtetag NRW, Städte- und Gemeindebund NRW und Landkreistag NRW) nicht.

Diese Kommunikationsstrategie sollte nach Ansicht des TEAM Nachhaltigkeit gezielt über eine reine Wissensvermittlung hinausgehen und die Gefühlsebene ansprechen. Es gilt verschiedene Zielgruppen bedarfsgerecht (sprachlich, inhaltlich und unter Berücksichtigung kulturell- und sozialbedingter Kommunikationsstile) individualisiert anzusprechen und mit **innovativen, niederschweligen, interaktiven und dialogorientierten Formaten und Methoden der Kommunikation** für die NRW-Nachhaltigkeitsziele zu sensibilisieren, zu motivieren und zu aktivieren. In diesem Zusammenhang wird die Erarbeitung und Etablierung einer Community-Management-Strategie zur Erreichung spezifischer Zielgruppen wie Menschen mit internationaler Familiengeschichte empfohlen. Auch denkbar wäre eine landesweite Kampagne, die leicht zugänglich und omnipräsent ist. Eine besondere Bedeutung kommt dabei aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit der pro-aktiven Erarbeitung und Verbreitung positiver Narrative eines nachhaltigeren NRW der Zukunft zu. Hierfür sollte die Landesregierung NRW aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit auf das Wissen von Expert*innen der Nachhaltigkeitskommunikation zurückgreifen.

Auch gilt es nach Ansicht des TEAM Nachhaltigkeit nicht nur auf Landesebene, sondern auch auf regionaler und lokaler Ebene durch die Bereitstellung entsprechender Personal-, Finanz- und Sachressourcen **niederschwellige Austauschformate (Begegnungsmomente) und Vernetzungsprozesse** zu ermöglichen.

Um der Verbreitung von nachhaltigkeitsbezogenen Desinformationen und Fake-News und den damit einhergehenden Gefahren grundsätzlich strategisch und umfassend zu begegnen, empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit die enge Zusammenarbeit mit Expert*innen in diesem Bereich, z. B. der Landesanstalt für Medien.



Tabelle 5
Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Erarbeitung
einer umfassenden Kommunikationsstrategie für Nachhaltigkeit auf Landesebene

Gemeinsam	Landesregierung NRW mit breiter Zivilgesellschaft und Kommunikationsexpert*innen
Nachhaltig	Erarbeitung einer umfassenden und inklusiven Kommunikationsstrategie für Nachhaltigkeit auf Landesebene
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppenorientierte und dialogorientierte Kommunikation zur Sensibilisierung, Motivierung und Aktivierung verschiedener Ebenen der Akteur*innen (Bevölkerung, Institutionen, Unternehmen), bspw. durch zielgruppengerechte Summaries zu einzelnen Themenbereichen der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie • Stärkung der Inklusivität der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie durch eine bedarfsgerechte und zielgruppenspezifische Ansprache unter Berücksichtigung kultureller und sozialer Aspekte und Übersetzung in weitere Sprachen der Vereinten Nationen (vgl. Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie⁹) und in eine leichte Sprache • Entwicklung und Implementierung einer Community-Management-Strategie zur Erreichung unterrepräsentierter Milieus wie Menschen mit internationaler Familiengeschichte • Integration der Zivilgesellschaft als wesentliche Akteurin und Treiberin der Transformation. Sie bildet häufig geeigneten Rahmen zur Aushandlung unvermeidlich auftretender Zielkonflikte • Pro-aktive und affirmativ ausgerichtete Nachhaltigkeitskommunikation (Positive Narrative entwickeln und verbreiten) • Nutzung innovativer und niederschwelliger Methoden der Kommunikation (Poetry Slam, Künstler*innen, Gaming) • Bereitstellung von Kommunikationsförderung: Beratung und finanzielle Förderung für niederschweligen Wissenstransfer, Austauschformate (Begegnungsmomente) und Vernetzungsprozesse auf regionaler und lokaler Ebene • Einbezug von Expert*innenwissen der Nachhaltigkeitskommunikation • Entwicklung einer Strategie gegen Desinformation, Fake-News und Hetze im Netz • Verbote von Werbung, die Klima, Umwelt und Gesundheit schädigt • Einbindung der Landesanstalt für Medien
SDGs	

⁹ Bundesregierung (2021): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie in sechs Sprachen übersetzt, online unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-1967592> (zuletzt aufgerufen am 18.09.2023).

3.3. Teilhabe als Voraussetzung für Beteiligung – die Zivilgesellschaft als Partnerin

Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt, dass in der Erstellung sowie in der Weiterentwicklung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie Beteiligung erwünscht und möglich ist. Jedoch ist bisher eine eher homogene, privilegierte Akteursgruppe in dieser Beteiligung vertreten. Auch eine strategiebezogene, finanzielle und fachliche Förderung von Institutionen kann ein stärkendes Element sein, damit das Wirken der Bürgerschaft in demokratischen Vereinigungsstrukturen im begrenzten und steuerrechtlich erlaubten Rahmen (z. B. Aufwandsersatz analog zur Mitwirkung in kommunalen Gremien) gestützt wird, und die zunehmende Konkurrenz zur Erwerbsarbeit abgemildert werden kann (Bildung für Nachhaltige Entwicklung/BNE).

Sowohl jüngere als auch ältere Menschen, Menschen mit Migrationsgeschichte und finanziell schlechter situierte Menschen sind unzureichend vertreten und zu wenig integriert. Es müssen (finanzielle) Strukturen und Rahmenbedingungen geschaffen werden, die allen Menschen Teilhabe und Partizipation ermöglichen, so das TEAM Nachhaltigkeit. Heterogenität könne nur erreicht werden, wenn Ehrenamt kein Luxusgut darstellt und kein Zeit-Geld-Engagement-Konflikt besteht. Um einen nachhaltigen Transformationsprozess zu bewältigen, müssen neue Zielgruppen angesprochen und erschlossen werden. Zur Sicherstellung wirklicher Diversität in Teilhabe und Beteiligung schlägt das TEAM Nachhaltigkeit auf Landesebene die **Einrichtung einer „Climate Assembly“**¹⁰ nach großbritannischem Vorbild vor. Außerdem wird vorgeschlagen, eine umfassende, inklusive und ressortübergreifende Engagementstrategie zu entwickeln, die die prekäre soziale Lage von unterrepräsentierten Communities und Milieus berücksichtigt.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt, nicht-staatliche Akteur*innen, unter anderem aus der **Kultur- und Kreativszene, als Mitspieler*innen in der gesellschaftlichen Nachhaltigkeitstransformation** aktiv mitzudenken und diese potente Kraft zur Bewältigung der aktuellen und noch bevorstehenden Herausforderungen einzusetzen.

Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt zudem die **strukturelle Verankerung von Jugendbeteiligung**^h. Außerdem sollten junge Menschen in relevante Gremien (wie den NRW-Nachhaltigkeitsbeirat) aufgenommen werden und Jugendkonferenzen und -projekte gefördert werden. Bei jugendgerechten Beteiligungsformaten sollten Qualitätsstandards beachtet werden, die auf eine transparente und zielgruppengerechte Kommunikation, Methodenvielfalt, Diversität der Besetzung, Niedrigschwelligkeit, Unterstützung durch Fachexpert*innen abzielen. Jugendliche sollten bereits bei der Konzeption solcher Formate einbezogen werden. Dafür müsse zwingend der Landesjugendring, als Stimme der organisierten Jugend in NRW miteinbezogen werden. Hierfür bedarf es ausreichender Personal-, Finanz- und Sachressourcen.

^h Ein erster Schritt wäre zudem, wie im Koalitionsvertrag 2021-2024 vorgesehen, eine Absenkung des Wahlalters bei den Landtagswahlen auf 16 Jahre.

Die **Perspektiven von Selbstorganisationen der Migrant*innen, People of Colour (PoC) und Menschen mit Migrationsgeschichte müssen größere Beachtung finden** und Lösungen und Hürden für Nachhaltige Entwicklung aus ihrer Perspektive mitgedacht werden. Entsprechend empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit, bei kulturellen Settings und Lebensweisen (religiös, spirituell) und Traditionen anzusetzen und unterschiedliche kulturelle Praxen hervorzuheben und wertzuschätzen. Multiplikator*innen hielten die Schlüsselfunktion inne, nachhaltige Entwicklungen in Communities zu bringen und haben die Fähigkeit, Communities zu aktivieren und verschiedene Lebensrealitäten in die politische Arbeit zu integrieren. Laut dem TEAM Nachhaltigkeit sollten die **Strukturen und das Innovationsmanagement von Selbstorganisationen von Migrant*innen (MSOs) und migrantischen Initiativen gestärkt** werden. Es wird empfohlen, sich mit den Rahmenbedingungen auseinanderzusetzen, die diesen Vereinigungen eine Auseinandersetzung mit den Themen der Nachhaltigkeit ermöglichen. Dies sollte durch einen spezifisch auf ihre Bedarfe zugeschnittenen Fördertopf bzw. Förderprogramme geschehen, über den sie eigene Nachhaltigkeitsprojekte umsetzen können (Ownership-Prinzip). Dabei ist es entscheidend sie bei der Entwicklung dieser Programme aktiv zu beteiligen.

Der Aspekt der **Teilhabe ist besonders relevant im Hinblick auf eine Steigerung der Wahlbeteiligung und der Identifikation aller Bürger*innen** mit der Landesregierung NRW und der von ihr vertretenen Werte und sollte daher auch in der Weiterentwicklung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie stärker forciert werden.

Tabelle 6
Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Stärkung von Partizipation und Teilhabe



Gemeinsam	Landesregierung NRW und die Kommunen
Nachhaltig	Partizipation und Teilhabe sowohl auf Landes-, als auch auf kommunaler Ebene stärken
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Integration diverserer Akteur*innen in Transformation hin zu nachhaltigen Strukturen. Dazu Schaffung von Strukturen, um Partizipation und Teilhabe überhaupt erst zu ermöglichen (Ehrenamt darf kein Luxus sein) • Einrichtung einer „Climate Assembly“ nach großbritannischem Vorbild auf Landesebene • Integration kulturpolitischer Akteur*innen. Sie schaffen in Ergänzung zum wissenschaftlich-rationalen einen ästhetisch, sinnlich-emotionalen Zugang zu Nachhaltigkeit. Dazu: Aktive Unterstützung (Finanzierbarkeit, Beratungsangebote zu Herangehensweisen und Methodiken) Kunst- und Kulturschaffende • Analyse der niedrigen Wahlbeteiligungen auf Landesebene und daran anknüpfende Strategieentwicklung zur Förderung der Wahlbeteiligung
SDGs	  

Tabelle 7
Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Ermöglichung von Partizipation und Teilhabe unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen


Gemeinsam	Landesregierung NRW und diverse(re) Zielgruppen
Nachhaltig	Partizipation und Teilhabe bisher unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen ermöglichen
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Erschließung und Förderung neuer Zielgruppen und aktiver Teilhabe von bisher unterrepräsentierten Gruppen an und in der NRW-Nachhaltigkeitspolitik und der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie stärken • Orientierung der Nachhaltigkeit nicht nur an bereits sensibilisierten Menschen, sondern Rahmenbedingungen schaffen, damit Beteiligung von diverseren Zielgruppen ermöglicht wird • Inklusion der Lebensrealitäten bislang unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen bei der Entwicklung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie (bisher homogene, privilegierte Zielgruppe) • Lösungen oder Hürden nachhaltiger Entwicklung aus diversen Perspektiven denken (bspw. Menschen mit Migrationsgeschichte, PoC), dazu Sicherstellung eines barrierefreien und niederschweligen Wissenstransfers und Austauschs • Ermöglichung niedrigschwelliger und bedarfsgerechter Formate, die Partizipation aller bisher weniger erreichten Zielgruppen ermöglichen • Stärkung und Aktivierung der Strukturen und Innovationsmanagement von MSOs und migrantischen Initiativen durch gezielte Förderprogramme zur Umsetzung eigener nachhaltigkeitsbezogener Projekte • Ansetzen und Wertschätzung bei kulturellen Settings, Lebensweisen und Praxen (religiöse, spirituelle, Traditionen) • Schaffung von Möglichkeiten selbst Projekte ins Leben zu rufen und umzusetzen (Ownership-Prinzip) • Integration und Inklusion der direkt vom Strukturwandel betroffenen Arbeitnehmer*innen
SDGs	   

Tabelle 8
Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Stärkung der Jugendbeteiligung an der NRW-Nachhaltigkeitspolitik

Gemeinsam	Landesregierung NRW und diverse(re) Zielgruppen
Nachhaltig	Partizipation und Teilhabe bisher unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen ermöglichen
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Erschließung und Förderung neuer Zielgruppen und aktiver Teilhabe von bisher unterrepräsentierten Gruppen an und in der NRW-Nachhaltigkeitspolitik und der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie stärken • Orientierung der Nachhaltigkeit nicht nur an bereits sensibilisierten Menschen, sondern Rahmenbedingungen schaffen, damit Beteiligung von diverseren Zielgruppen ermöglicht wird • Inklusion der Lebensrealitäten bislang unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen bei der Entwicklung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie (bisher homogene, privilegierte Zielgruppe) • Lösungen oder Hürden nachhaltiger Entwicklung aus diversen Perspektiven denken (bspw. Menschen mit Migrationsgeschichte, PoC), dazu Sicherstellung eines barrierefreien und niederschweligen Wissenstransfers und Austauschs • Ermöglichung niedrigschwelliger und bedarfsgerechter Formate, die Partizipation aller bisher weniger erreichten Zielgruppen ermöglichen • Stärkung und Aktivierung der Strukturen und Innovationsmanagement von MSOs und migrantischen Initiativen durch gezielte Förderprogramme zur Umsetzung eigener nachhaltigkeitsbezogener Projekte • Ansetzen und Wertschätzung bei kulturellen Settings, Lebensweisen und Praxen (religiöse, spirituelle, Traditionen) • Schaffung von Möglichkeiten selbst Projekte ins Leben zu rufen und umzusetzen (Ownership-Prinzip) • Integration und Inklusion der direkt vom Strukturwandel betroffenen Arbeitnehmer*innen
SDGs	   

3.4. Die Wirtschaft als Akteurin

Das TEAM Nachhaltigkeit begrüßt, dass in der Erstellung sowie in der Weiterentwicklung der Das TEAM Nachhaltigkeit sieht in der **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationstätigkeiten der nordrheinwestfälischen Unternehmen** einen wichtigen Hebel für die Gestaltung nachhaltiger Strukturen sowie der Umsetzung nachhaltiger Entwicklung in NRW.

Als übergreifende Strategie steht dabei der Grundsatz „**Fordern und Fördern**“ im Vordergrund. Einerseits brauchen Unternehmen **Rahmenbedingungen und Anreizsysteme**, damit sie nachhaltiges Wirtschaften und gute und faire Arbeitsbedingungen umsetzen können. Auf der anderen Seite sollen Sie ihrer **unternehmerischen Verantwortung im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung gerecht werden**, so das TEAM Nachhaltigkeit. Insbesondere Vorgaben für einen schonenden Umgang mit Ressourcen, wie der umweltgerechten Gestaltung von Produkten (Ökodesign) oder ein landesweiter Reparaturbonus sind aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit hierbei in Erwägung zu ziehen. Gleichzeitig sollen die **bürokratischen Hürden gesenkt und nachhaltiges Verhalten belohnt** werden, so die Empfehlungen des TEAM Nachhaltigkeit.

In der **Förderung und Gestaltung diverser Bündnisse** (Wirtschaft, Politik und Verwaltung), sehen die Mitglieder des TEAM Nachhaltigkeit Potenziale für eine beschleunigte Umsetzung benötigter Maßnahmen, insbesondere auch auf kommunaler Ebene. Auch solle eine nicht-ökonomisch orientierte, generationengerechte Vernetzung zwischen den Gruppen von Akteur*innen (insbesondere den gemeinwohlorientierten Institutionen, der Zivilgesellschaft, den gewinnorientierten Unternehmungen und der Politik) gestärkt werden, so das TEAM Nachhaltigkeit. Dazu kann auf vorhandene Vorbilder aufgebaut werden, wie z. B. die digitale Online—Vernetzungsplattform des B.A.U.M. e. V.

Für die Konsument*innen sollte die nachhaltige Alternative immer die günstigere und leichtere sein. Das Ziel sei es, **nachhaltigen Konsum für alle** möglich zu machen. Dazu zähle ebenfalls eine sozial-ökologische Steuerreform, die die wahren Preise der Konsumgüter und Lebensmittel wiedergebe. Dazu empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit sich beim Bund dafür einzusetzen, die Umsatzsteuer für nachhaltige Produkte und Lebensmittel zu reduzieren. Insbesondere in der Lebensmittelindustrie sieht das TEAM Nachhaltigkeit große Potenziale für Ressourceneinsparungen¹¹.

Ebenso befürwortet das TEAM Nachhaltigkeit die Umsetzung einer sicheren und würdevollen Verteilung von Lebensmitteln sowie die – insbesondere im Hinblick auf den gesundheitlichen Verbraucherschutz relevante – ordnungsgemäße Entsorgung ungenießbarer Lebensmittel. Perspektivisch gilt es aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit sowohl regionale Wertschöpfungsketten und alternative Modelle der Lebensmittelproduktion zu stärken, als auch eine bedarfsgerechte Produktion von Lebensmitteln anzustreben.



Tabelle 9
Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Stärkung der Wettbewerbs- und Innovationstätigkeit der Unternehmen und zur Schaffung von Anreizsystemen für die Integration von Nachhaltigkeit

Gemeinsam	Landesregierung NRW mit der nordrheinwestfälischen Wirtschaft
Nachhaltig	Wettbewerbs- und Innovationstätigkeit der Unternehmen erhalten bzw. stärken und Anreizsysteme für Integration von Nachhaltigkeit in Unternehmen schaffen
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz für die Schaffung von Entlastungen für die Unternehmen, die Nachhaltigkeit im Unternehmen umsetzen, z. B. Senkung von Steuern und Abgaben auf den Strompreis, weniger bürokratische Hürden und leichtere Förderzugängeⁱ • Verankerung von Wirtschaftlichkeit, Freiwilligkeit und Technologieoffenheit als Leitprinzipien für Energieeffizienzmaßnahmen • Einsatz für die Beschleunigung beim Ausbau Erneuerbarer Energien, deren Netze und Speicher, sowie der Wasserstoff-Infrastruktur (auch CO₂-armer Wasserstoff) • Einsatz beim Bund zur Stärkung des Wettbewerbsrechts • Einsatz beim Bund für Steuererleichterungen für Unternehmen, die die Nachhaltigkeit im eigenen Unternehmen umsetzen innerhalb des europäischen Rechtsrahmens sowie Strafzahlungen für Großkonzerne, die sich weigern Nachhaltigkeit im Unternehmen zu integrieren (Verantwortungsprinzip)^j ^k • Bereitstellung von Hilfestellungen, damit Unternehmen Nachhaltigkeit als feste Größe in wirtschaftlichen Berechnungen einführen können • Einsatz für die Integration von Umweltkosten sowie externer Kosten der Produkte und Produktionsweisen, so dass Unternehmen durch ein sozial-ökologisch-faire Produktion Wettbewerbsvorteile erzielen • NRW sollte prüfen, mit einem Transformationsfonds nachhaltige und gute Arbeit in der Transformation zu unterstützen. Die Einrichtung eines NRW-Transformationsfonds zur Flankierung betrieblicher Transformationsprojekte mit i. H. v. mind. 7 Mrd. Euro. Das entspricht 10 Prozent der Bruttoanlageinvestitionen in NRW. Der Fonds kann im Bereich der nachhaltigen Zukunftsinvestitionen von Unternehmen aktiv werden, von der landeseigenen NRW.Bank aufgelegt und abgesichert werden.
SDGs	

ⁱ Der DGB NRW geht mit diesem Verbesserungshinweis nicht mit. Der DGB NRW fordert eine Verlängerung der Strompreisbremse: zeitlich befristet für Verbraucher*innen, soziale Einrichtungen sowie Wirtschaft und Industrie, energieintensive Unternehmen mit Transformationsverpflichtung und Standort- und Beschäftigungsgarantie sowie tarifgebundene Unternehmen. Eine Finanzierung der verlängerten Strompreisbremse sei über den Wirtschaftsstabilisierungsfonds zu finanzieren, so der DGB NRW. Quelle: DGB (2023): Zukunft sichern: Strompreise.

^j Der DGB NRW geht mit diesem Verbesserungshinweis nicht mit. Der DGB NRW fordert Anreizsysteme für Unternehmen, die nachhaltige und soziale Kriterien erfüllen, z. B. tarifgebundene und mitbestimmte Arbeit, welche auf Grund des demokratischen Aufbaus die Teilhabe der Beschäftigten garantiert.

^k Die kommunalen Spitzenverbände sind bei diesem Vorschlag zurückhaltend und sehen vielmehr die EU Taxonomie als wirksames Instrument an.

Tabelle 10
Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Ermöglichung nachhaltiger Produktions- und Konsummuster und zur Übernahme globaler Verantwortung

Gemeinsam	Landesregierung NRW zusammen mit der nordrheinwestfälischen Wirtschaft und Unternehmen
Nachhaltig	Nachhaltige Produktions- und Konsummuster ermöglichen und global Verantwortung übernehmen
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz für ein Verbot von Exporten nicht-nachhaltiger Technologien und Produkte ins Ausland, bzw. Stärkung des nachhaltigen Technologietransfers beim Bund • Einsatz für eine gerechte, sozial-ökologische Steuerreform sowie Senkung der MwSt. auf nachhaltige Alternativen (z. B. pflanzliche Lebensmittel) und Unterstützung bei der Darstellung der ‚wahren Preise‘ für Lebensmittel und Produkte beim Bund • (Wieder-)aufbau von Verarbeitungskapazität und der notwendigen Infrastrukturen in NRW • Einsatz für die Einführung eines Reparaturbonus und Implementierung von Öko-Design-Vorgaben • Orientierung an rechtlichen Vorgaben für eine nachhaltige Beschaffung mit dem Land NRW als Vorbild (Schaffung eines an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichteten strategischen Beschaffungsmanagements¹) • Förderung von Pilotprojekten für eine global nachhaltige Beschaffung • Aufbau regionaler Wertschöpfungszentren • Einsatz für die Verringerung von Lebensmittelverschwendung durch sichere und würdevolle Verteilung, bspw. Durch preisreduzierte oder kostenfreie Abgabe durch Lebensmittelhändler, die von ihrer Haftung entbunden werden oder alternativ mithilfe von digitalen und App-basierten Lösungen, perspektivisch Förderung einer stärker bedarfsgerechten Produktion • Unterstützung der Produzent*innen bei der Schaffung sozial-ökologischer Konsumalternativen, deren Nutzung für eine positive, gesellschaftliche Rückmeldung sorgt^m • Einsatz für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für energetische Eigenversorgung und Direktlieferverträge • Bereitstellung niederschwelliger, unabhängiger und einfacher Investitionsrechner für Privatpersonen zu nachhaltigen Produkten oder Anschaffungen, z. B. E-Autos oder PV-Anlagen • Einsatz der Landesregierung NRW von laufenden Prozessen zum EU-Lieferkettengesetz sowie einem verbindlichen UN-Abkommen zu Wirtschaft und Menschenrechten • Einsatz der Landesregierung NRW hinsichtlich internationaler Handelsabkommen, die soziale und ökologische Kriterien beachten • Förderung der Kreislaufwirtschaft sowie z. B. Secondhand- und Regionalkaufäden • Unterstützung beim Erfahrungstransfer hinsichtlich Auditierungs- und Zertifizierungsprozessen (z. B. EMAS) für gemeinnützige Vereine und Verbände der Zivilgesellschaft für die eigene Bewertung und zum Transfer von Verständnis der Prozessanforderungen sowie der Glaubwürdigkeit • Darstellung und Formulierung von Zielen zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks sowie des Flächenverbrauchs außerhalb Deutschlands • Adressierung der Problematik von Nahrungsmittel- sowie Futtermittel- und -importen

SDGs



3.4.1. Wirtschaft als Verbindung

Tabelle 11
Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Einrichtung von Netzwerken, Bündnissen und Kooperationen

Gemeinsam	Landesregierung NRW
Nachhaltig	Netzwerke, Bündnisse und Kooperation zwischen Wirtschaftsakteur*innen auf kommunaler und internationaler Ebene einrichten und stärken
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung, Förderung und Ausbau von Bündnissen, bspw. Klimapakt (Düsseldorfer Modell 2020)¹⁾, damit netzwerkgestützte Expertise im Bündnisstruktur als Bildungsansatz und sowie zur beschleunigten Umsetzung von Maßnahmen wirken kann • Darüber hinaus: Stärkung einer nicht-ökonomisch orientierten, generationengerechten Vernetzung zwischen den Gruppen der Akteur*innen (insbesondere den gemeinwohlorientierten Institutionen, der Zivilgesellschaft, den gewinnorientierten Unternehmungen und der Politik) • Unterstützung des gemeinsamen Erfahrungsaustausches der NRW-Unternehmen mit Unternehmen im Ausland, insbesondere des globalen Südens, z. B. internationale Austauschprogramme fördern • Einsatz für eine stärkere Berücksichtigung internationaler Auswirkungen deutscher Politik und dazu Formulierung geeigneter Ziele im SDG 17

SDGs




¹⁾ Am 01.01.2023 ist das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz des Bundes in Kraft getreten, welches bereits zahlreiche Rechtsvorgaben für eine nachhaltige Produktion beinhaltet.

^{m)} StGB NRW: Durch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz soll auch für den Produktkunden eine höhere Sicherheit bei der Beschaffung ermöglicht werden. Insoweit muss die Praxis erweisen, ob und inwieweit darüber hinaus gehende Regelungen noch als erforderlich anzusehen sind, zumal den Herstellern durch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz des Bundes grundsätzliche Pflichten auferlegt werden.

ⁿ⁾ Siehe: <https://klimapakt-duesseldorf.de>

3.4.2. Gute Arbeit als Maßstab

Tabelle 12
Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Ermöglichung guter Arbeit Netzwerken, Bündnissen und Kooperationen

Gemeinsam	Landesregierung NRW und Unternehmen NRWs
Nachhaltig	Gute Arbeit ermöglichen
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung und Stärkung einer tarifgebundenen Arbeit in NRW (Stärkere Tarifbindung von Unternehmen unterstützen) • Etablierung von Vergabegesetzen in Bund und Land, welche Tarifbindung und gute Arbeitsbedingungen verpflichten (Stärkung der Tarifbindung bei öffentlichen Auftragsvergaben) • Stärkung von verpflichtende(re)r Mitbestimmung von Beschäftigten in Unternehmen (Gründungen von Betriebs- und Personalräten erleichtern) • Aufnahme der Tarifbindungsquote der NRW-Unternehmen als Zielwert • Mehr Kontrollen im Mindestlohnbereich • Einsatz zur Gestaltung von familienfreundlicheren Angeboten des Sozialstaats, z. B. eine geschlechtergerechte Ausgestaltung der privaten- und Erwerbsrealität • Einsatz zur besseren Unterstützung von (Langzeit-) Sozialleistungsempfänger*innen, damit diese wieder im Arbeitsmarkt partizipieren können • Einsatz für eine stärkere Berücksichtigung sozialer Fragen in der Industrie-Transformation und Unterstützung der Betroffenen • Bessere Integration von Mitarbeiter*innen in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen in den 1. Arbeitsmarkt
SDGs	

3.5. Bildung als zentrale Ressource und treibende Kraft

Die Bildung empfindet das TEAM Nachhaltigkeit als **zentrale Ressource und Motor für die nachhaltige Entwicklung**. Daher empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)** in allen Bildungsbereichen zu verankern und zu stärken. Bildung ende nicht mit der Schulzeit. Vielmehr versteht das TEAM Nachhaltigkeit **Bildung im Sinne eines lebenslangen Lernens**. Dazu bedarf es einer besseren personellen und finanziellen Ausstattung des nordrhein-westfälischen Bildungssektors über die Primärbildung bis zur Weiterbildung und beruflichen Bildung sowie in der universitären Lehre sowie in Unternehmen. Ein auf lebenslanges Lernen ausgerichtetes NRW bedarf einer Fehlerkultur, die es erlaube aus vergangenem Verhalten zu lernen und sich daraus zu entwickeln. Darüber hinaus sollte **institutionelles Lernen und Austausch**, z. B. intra- und interkommunal, aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit gefördert und ausgebaut werden, um die in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie verankerten Ziele zu erreichen.

Tabelle 13
Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Ermöglichung von Bildung und lebenslangem Lernen in allen Bereichen

Gemeinsam	Landesregierung NRW mit Kommunen, Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen
Nachhaltig	Bildung und lebenslanges Lernen in allen Bereichen ermöglichen
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der personellen Ausstattung im Bildungssektor • Modernisierung, z. B.: Abbau von Barrieren (= Zugang für alle) und energetische Sanierung aller staatlichen Bildungseinrichtungen • Ausbau der Kinder-, Jugend- sowie Erwachsenenbildung zur nachhaltigen Entwicklung (BNE) und des Globalen Lernens sowie die Integration der BNE in die Lehrer Aus- und Weiterbildung • Ausrichtung der BNE auf systematische Transformation und politische Partizipation • Verankerung von BNE und des Globalen Lernens in der beruflichen und tertiären Bildung anwendungsorientiert (Universitäten, Hochschulen, Berufsschulen etc.), bspw. ergänzend durch Exkursionen, Best-Practices, Workshops (Nachhaltigkeit erlebbar machen) • Etablierung von Angeboten an verpflichtenden Fortbildungen zu BNE durch Arbeitgeber*innen und Trainer*innen für Nachhaltigkeit im Unternehmen • Unterstützung und Förderung der Jugendverbände als außerschulische Lernorte sowie Werkstätten der Demokratie. Prüfung der Erhöhung der strukturellen Förderung über den KJFP NRW, um den Jugendverbänden zu ermöglichen, den erhöhten Ansprüchen und Aufgaben gerecht zu werden • Stärkung und Förderung von Bildungsangeboten, die Menschen befähigt, ihr politisches Umfeld sowie die sozial-ökologische Transformation mitzugestalten • Förderung und Ausbau institutioneller Lernprozesse, z. B. durch Unterstützung der Kommunen bei intra- und interkommunalen Lernprozessen und Etablierung interkommunaler Netzwerke • Unterstützung bei der Bündelung der Kräfte durch Vernetzung, um voneinander und miteinander sowie mit internationalen Partnerorganisationen zu lernen (Akteure des Natur- und Umweltschutzes haben seit langem demokratisch verfasste, funktionierende internationale Netzwerke mit Partnerorganisation im globalen Süden und weltweit (z. B. friends of the earth international/FOEI). Dazu wäre eine parteipolitisch unabhängige Moderation und fachliche Begleitung durch geeignete Landeseinrichtungen (z. B. dem LANUV) in diesem Kontext hilfreich • Forderung eine staatliche Ausbildungsgarantie zu prüfen: Jedem Jugendlichen sollte die Möglichkeit einer vollwertigen Berufsausbildung angeboten werden • In der Schule und der Bildung sollte die Umsetzung inklusiver Strukturen im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention weiterhin Zielmarke einer nachhaltigen Bildungspolitik sein

SDGs




3.6. Es geht nur mit Gerechtigkeit – Ungleichheiten verringern

Das TEAM Nachhaltigkeit sieht in der **Gewährleistung von Chancengleichheit** einen zentralen Punkt für die Verringerung von Ungleichheiten und in der Armutsprävention. Dazu solle die Forschung zu sozialen Schieflagen gefördert werden, so das TEAM Nachhaltigkeit. **Strukturschwache Kommunen mit hoher Bildungsarmut sollten zudem stärker unterstützt werden**, um dieser Herausforderung adäquat begegnen zu können.

Eine **sozial-ökologische Steuerreform** mit einem gerechten Steuersystem sei ein zentraler Bestandteil, um Ungleichheiten zu verringern. Auch empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit, dass sich die Landesregierung NRW beim Bund dafür einsetzt, dass Transferzahlungen zur Sicherung materieller und sozialer Teilhabe angehoben werden^o. Wichtig sei aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit, ebenso z. B. Kitas, Schulen und soziale Quartiersarbeit zu stärken und die Erreichbarkeit der Einrichtungen zu ermöglichen.

Tabelle 14
Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Verringerung von Ungleichheiten und zur Prävention von Armut


Gemeinsam	Landesregierung NRW mit NRW-Kommunen
Nachhaltig	Ungleichheiten verringern und Armutsprävention
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Armuts- und Schuldenprävention, Einsatz für die Anhebung von Transferzahlungen^p sowie Unterstützung armutsgefährdeter Bevölkerungsgruppen zur Gewährleistung und Sicherung materieller und sozialer Chancengleichheit und Teilhabe • Forschung zu und Identifikation von sozialen Schieflagen • Neubewertung des Offenen Ganztags unter dem Aspekt „Kommunale Bildungslandschaften“. Statt OGS sind entsprechende Netzwerkknoten zu schaffen, Freiräume zu ermöglichen und Konkurrenzen zwischen Bildungsakteur*innen abzubauen • Einsatz bei der Ausgestaltung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung beim Bund • nd KITA Angebot anbieten zu können (Kostendeckungen dynamisch und inflationsbereinigt garantieren, beispielsweise für Gebäude, Unterhalt, Personal etc.) • Zielgerichtete Unterstützung der stark von Armut betroffenen Kommunen und Unterstützungsangebote vor Ort sicherstellen • Einsatz für eine sozial-ökologische Steuerreform mit gerechtem Steuersystem (Erhöhung der Vermögens- und Erbschaftssteuer)
SDGs	

^o Aus Sicht der kommunalen Spitzenverbände sind Transferleistungen nur ein schlechtes Steuerungsinstrument, um Teilhabe zu sichern. Viel besser geeignet sei es, z. B. Kita, Schule, soziale Quartiersarbeit zu stärken, um die Teilhabe von sozial schwachen und bildungsfernen zu verbessern. Daher unterstützen die kommunalen Spitzenverbände diesen Vorschlag nicht.

^p siehe Fußnote n

In der **Gleichstellung der Geschlechter** sieht das TEAM Nachhaltigkeit zudem eine große Chance für die nachhaltige Entwicklung und die Verringerung von Ungleichheit: Die Stärkung der Gleichstellung ist eine Stärkung der Demokratie, da eine echte Demokratie ohne die aktive Beteiligung von Frauen nicht möglich ist⁹. Nur wenn (unbezahlte) Sorgearbeit durch die Gesellschaft angemessen in Wert gesetzt wird bzw. bezahlbare Alternativen vorhanden sind, können die wirtschaftliche Abhängigkeit und Altersarmut von Frauen aufgelöst und damit hohe Folgekosten (z. B. Inanspruchnahme von Sozialleistungen, Gewalt an Frauen^r) reduziert werden. Gleichstellung sollte sich daher als Querschnittsaufgabe durch alle Prozesse und Ressorts ziehen.

Tabelle 15
Übersicht über die Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Gleichstellung der Geschlechter

Gemeinsam	Landesregierung NRW mit NRW-Kommunen
Nachhaltig	Gleichstellung der Geschlechter stärken
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Verankerung der Nachhaltigkeitsziele im LGG NRW • Paritätische (50:50) Besetzung aller wesentlichen Gremien im §12 Abs. des LGG NRW anpassen • Maßnahmen zur Erhöhung der Wertigkeit von Sorgearbeit (inkl. Verbesserung der Betreuungsangebote zur Reduktion der unbezahlten Sorgearbeit) • Stärkung der Istanbul-Konvention und Aufnahme eines Indikators zur geschlechtsspezifischen Gewalt in die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie (SDG 5.2.1) • Einsatz für Verbesserung des Angebots an und kontinuierliches Bedarfsmonitoring von Schutzräumen (inkl. 2nd-Stage-Wohnungen) für Opfer häuslicher bzw. sexualisierter Gewalt
SDGs	

⁹ Der Landtag NRW hat nach eigener Auskunft derzeit zum Beispiel einen Frauenanteil von lediglich 35,4 Prozent.

^r Das European Institute for Gender Equality (EIGE, 2021) geht davon aus, dass die gesellschaftlichen Kosten von häuslicher und sexualisierter Gewalt an Frauen in Deutschland auf ca. 54 Milliarden Euro pro Jahr belaufen könnten.

4. Vertiefungen









Zusätzlich zu den bisher dargelegten Verbesserungshinweisen weist das TEAM Nachhaltigkeit auf notwendige thematische Vertiefungen in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie hin, die bis dato als unterrepräsentiert wahrgenommen werden und die es aus Sicht des TEAM Nachhaltigkeit im Zuge der Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie stärker zu berücksichtigen gilt. Diese ergänzenden Verbesserungshinweise betreffen insbesondere die Themenbereiche **Klimaschutz und Klimaanpassung, Erhalt der Biodiversität, Zielkonflikte in der Flächeninanspruchnahme** sowie **Globale Verantwortung in der NRW-Agrarpolitik**.

4.1. Klimaschutz und Klimaanpassung

Das TEAM Nachhaltigkeit regt die **Trennung der Themen sowie Strategien des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung** in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie an. Klimafolgenanpassung solle zudem zukünftig ein zentraler Punkt der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie werden, so das TEAM Nachhaltigkeit.

Zudem empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene **Klimafolgenanpassung und Barrierefreiheit – also: Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für alle Menschen – bei der Bauleitplanung von Beginn an zu berücksichtigen**¹², und damit zusammenhängende Planungs- und Genehmigungsverfahren weiter zu beschleunigen, Kommunen in der Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen finanziell zu unterstützen und die Resilienz gegen zunehmende Extremwetterereignisse zu stärken.

Tabelle 16
Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung

Gemeinsam	Landesregierung NRW mit NRW-Kommunen
Nachhaltig	Klimaschutz und Klimaanpassung und Barrierefreiheit – also: Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für alle Menschen – umfassend berücksichtigen
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Trennung von Klimaschutz und Klimaanpassung - Klimaanpassung und Barrierefreiheit als eigenen Arbeitsbereich in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie verankern • Berücksichtigung der besonderen Schutzbedürftigkeit von vulnerablen Bevölkerungsgruppen in Klimaanpassungsmaßnahmen und Barrierefreiheit • Berücksichtigung der Klimafolgenanpassung und Barrierefreiheit bei der Bauleitplanung von Beginn an • Berücksichtigung von Hitze- und Starkregenschutz in der Bauleitplanung, zur Sicherstellung gesunder Wohn- und Arbeitsverhältnisse • Einsatz für die Verringerung von Hitzebelastung bei der Aufstellung von Bauleitplänen mitdenken • Einsatz für die Entsiegelung und (Wieder)Begrünung von Flächen, insbesondere in Städten
SDGs	        

4.2. Erhalt der Biodiversität

Die Biodiversität ist das wertvollste Gut unseres Planeten. Zusammen mit der Klimakrise ist daher der Verlust der Biodiversität die schwerwiegendste Krise unserer Zeit. Ursachen hierfür sind die intensive Landnutzung, die Ausbeutung natürlicher Ressourcen, die Klimakrise und die zunehmende Umweltverschmutzung. Um dem Verlust etwas entgegen zu setzen, hat sich Deutschland und auch das Land NRW dem Kunming-Montreal Abkommen zum Schutz der Biodiversität angeschlossen¹³. Kern des Abkommens ist die Unterschutzstellung von 30 % der Land- und Meeresflächen. Das TEAM Nachhaltigkeit spricht sich daher dafür aus, den **Schutz der Biodiversität** verstärkt zu berücksichtigen und die Inhalte des Abkommens in die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie aufzunehmen.

Tabelle 17
Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zum Schutz der Biodiversität

Gemeinsam	Landesregierung NRW und die Kommunen
Nachhaltig	Schutz der Biodiversität
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung und Umsetzung der Biodiversitätsstrategie des Landes NRW • Einrichtung eines zweiten Nationalparks im Bereich Egge/Senne/Teutoburger Wald • Flächenverbrauch schnellstmöglich gegen Null entwickeln • Schaffung von effektiven Schutzgebieten • Stärkung und Ausweitung des Biotopverbunds • Einsatz für die Abschaffung biodiversitätsschädigender Subventionen, insbesondere im Agrarbereich • Erhalt und Wiederherstellung artenreicher Kulturlandschaften • Entwicklung und Schutz struktureicher Laubmischwälder • Renaturierung von Flüssen • Wildnisentwicklung zulassen • Einsatz zur Förderung naturverträglicher Landwirtschaft • Einsatz zur Berücksichtigung des Biodiversitätsschutzes bei der Bauleitplanung • Erhalt bzw. Schaffung von Raum für Stadtnatur und Naturerleben • Stärkung der Umweltverwaltung mit qualifiziertem Personal
SDGs	

4.3. Zielkonflikte in der Flächeninanspruchnahme

Mit dem Bevölkerungsreichtum und der dichten Besiedlung NRW ist eine hohe Konkurrenz verschiedener Ansprüche an den begrenzten Raum verbunden. Aufgrund der nach wie vor zu hohen Flächeninanspruchnahme hat sich die Bundesregierung im Rahmen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 die Neuinanspruchnahme von Flächen für Siedlungen und Verkehr auf unter 30 Hektar pro Tag zu verringern¹⁴. Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt ein entsprechendes **ambitioniertes Flächeneinsparungsziel** auch in der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie zu adressieren. Dabei müssen Lösungen für den nach wie vor bestehenden erheblichen Bedarf an Wohnraum gefunden werden. Zudem müssen die vorhandenen Wohnungen durch den Abbau von Barrieren an die Bedarfe und Bedürfnisse der Menschen (Bewohner*innen) angepasst werden. Die Lage am Wohnungsmarkt vor allem im bezahlbaren Segment ist sehr angespannt. Die weiterhin bestehenden Zielkonflikte in der Flächennutzung durch die erneuerbare Energiegewinnung, nachhaltige Landwirtschaft, Klimaschutz, Klimaanpassung und Naturschutz gilt es abzubauen. Daher empfiehlt das TEAM Nachhaltigkeit **eine partizipative Adressierung der Beteiligten, um verbindliche, effiziente und integrierte Lösungen für die angestrebte Reduktion des Flächenverbrauchs** zu entwickeln. Dazu gehört auch, effiziente, barrierefreie und gerechte Nutzungsoptionen in der Verkehrsinfrastruktur zu eruieren.

Tabelle 18
Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zum Abbau von Zielkonflikten in der Flächeninanspruchnahme

Gemeinsam	Landesregierung NRW
Nachhaltig	Zielkonflikte in der Flächeninanspruchnahme abbauen ⁵
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme eines ambitionierten Flächeneinsparungsziels auf Landesebene NRW • Flächenverbrauch schnellstmöglich gegen Null entwickeln • Partizipative Adressierung der Zielkonflikte der Flächeninanspruchnahme, um verbindlich effiziente und integrierte Lösungen zu entwickeln • Ermittlung der Optionen vertikaler Nutzungsmischung • Einsatz für die Infrastrukturmischung im Verkehr • Unterstützung der Kommunen für eine effiziente Flächennutzung, Flächenentwicklung, Mobilisierung von Baulandreserven, Schließen von Baulücken, Revitalisierung von Brachflächen und Flächenrecycling, Kartierung und (Um-)Nutzung von Leerständen, Abbau von Barrieren im Bestand • Aufnahme von Zielen und Maßnahmen zum Gender Mainstreaming in der Siedlungs- bzw. Quartiers-/ Dorfentwicklung und Verkehrsplanung
SDGs	

⁵ Der DGB NRW und seine Mitgliedsgewerkschaften begrüßen grundsätzlich Maßnahmen zur nachhaltigeren Flächenentwicklung. Der DGB NRW erkennt die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Grund und Boden für eine langfristige erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung an. Aus Sicht des DGB NRW ist es wichtig, dass bestehende und planerisch ausgewiesene Gewerbe- und Industrieflächen weiterhin für Industrie- und Gewerbe zur Verfügung stehen und für die erforderliche industrielle Transformation genutzt werden. Sollte eine Umsetzung als Industrie- oder Gewerbefläche, z. B. durch Eigentumsverhältnisse, perspektivisch nicht möglich sein, müssen Ersatzflächen vergleichbarer Größe geschaffen werden, auf denen eine schnelle Entwicklung aufgrund der vorhandenen Rahmenbedingungen möglich ist. Gleichzeitig erkennt der DGB NRW die Chance und Notwendigkeit, das Themen Flächenrecycling stärker zu intensivieren.

4.4. Globale Verantwortung in der NRW-Agrarpolitik

Eine nachhaltige Landwirtschaft in NRW kann zur Welternährung beitragen und die schädlichen Auswirkungen auf den Globalen Süden reduzieren, die beispielsweise durch Abholzung von Wäldern für den Anbau von Soja und Palmöl entstehen. Das TEAM Nachhaltigkeit empfiehlt eine **nachhaltige Landwirtschaft in NRW zu fördern**, die die Artenvielfalt sichert, die Gewässer und Böden schont, Arbeitsplätze, Sicherheit und Wertschöpfung in den ländlichen Regionen NRW schafft und die schädlichen Auswirkungen auf den globalen Süden reduziert. Die nordrheinwestfälische Landwirtschaft solle hochwertige und gesunde Lebensmittel zu Preisen sicherstellen, die sich alle Menschen leisten können, so das TEAM Nachhaltigkeit.

Tabelle 19
Übersicht der Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur Übernahme von globaler Verantwortung in der NRW-Agrarpolitik der Geschlechter

Gemeinsam	Landesregierung NRW Akteur*innen der Landwirtschaft
Nachhaltig	NRW-Agrarpolitik global denken und lokal handeln
Handeln	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz für die Reduktion der (billigen) NRW-Agrarexporte (Geflügelteile, Milchpulver und Weizen) in den globalen Süden, um Landwirt*innen vor Ort die Lebensgrundlagen und Arbeitsbedingungen zu erhalten • Einsatz für den Artenschutz durch Reduktion von Pestiziden in der modernen Landwirtschaft • Einsatz für Exportverbot von in Europa nicht zugelassenen Pestiziden • Einsatz für Exportverbot von in Europa zugelassenen Pestiziden in Länder mit Vergiftungsraten über denen in der EU pro Hektar • Hilfestellung bei der Schaffung von Flächen für Windparks und Solaranlagen für die Landwirt*innen NRW • Einsatz für die Reduktion der Tierhaltung, Vorrang für Ackerflächen der direkten pflanzlichen Ernährung • Einsatz für die Umstellung der Förderungen: Umverteilung der Subventionen auf die kleinen und nachhaltig produzierenden Landwirtschaftsbetriebe • Maßnahmen zur Stärkung der Frauen im ländlichen Raum als Treiberinnen einer Nachhaltigkeitstransformation in der Landwirtschaft • Einsatz für die Eindämmung von Lebensmittelverschwendung und Stärkung des Dialogs zwischen Zivilgesellschaft, Konsument*innen, Landwirt*innen, Verbänden, der Chemie- und Lebensmittelindustrie, der Forschung sowie der Politik • Fokussierung der Forschungsleistungen auf Agrar-Kreislaufwirtschaften • Einsatz für den Einbezug der Umweltkosten in der Landwirtschaft, damit Landwirtschaft CO₂ im Boden binden kann. Für Artenschutz, Humusaufbau und Gewässerschutz erhalten Landwirt*innen Gelder; nicht-nachhaltige Landwirtschaft sollte nicht mehr subventioniert werden

SDGs



5. Referenzen

- ¹ United Nations (2023): The Sustainable Development Goals Report 2023: Special Edition, online unter: <https://unstats.un.org/sdgs/report/2023/The-Sustainable-Development-Goals-Report-2023.pdf> (zuletzt aufgerufen am 13.09.2023).
- 2 Landesregierung NRW – Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2020): Die globalen Nachhaltigkeitsziele konsequent umsetzen
Weiterentwicklung der Strategie für ein nachhaltiges Nordrhein-Westfalen, online unter: https://nachhaltigkeit.nrw.de/fileadmin/user_upload/NRW_Nachhaltigkeitsstrategie_2020.pdf (zuletzt aufgerufen am 13.09.2023).
- 3 Wuppertal Institut (2014): Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zum Prozess der Strategieentwicklung zu einer Landesnachhaltigkeitsstrategie in NRW, Teil A: Strukturelle und prozedurale Verbesserungshinweise, online unter: https://wupperinst.org/fa/redaktion/downloads/projects/NHS_NRW_AP9_TEAM_Nachhaltigkeit_A.pdf (zuletzt aufgerufen am 13.09.2023).
- 4 Wuppertal Institut (2015): Stellungnahme des TEAM Nachhaltigkeit zum Entwurf der Landesnachhaltigkeitsstrategie für Nordrhein-Westfalen
September 2015, online unter: https://wupperinst.org/fa/redaktion/downloads/projects/NHS_NRW_AP9_Stellungnahme_TEAM.pdf (zuletzt aufgerufen am 13.09.2023).
- 5 Wuppertal Institut (2015): Zusammenstellung inhaltlicher Hinweise des TEAM Nachhaltigkeit zum Strategiepapier der Landesregierung NRW
„Auf dem Weg zu einer Nachhaltigkeitsstrategie für Nordrhein-Westfalen“, Teil B: Inhaltliche Verbesserungshinweise, online unter: https://wupperinst.org/fa/redaktion/downloads/projects/NHS_NRW_AP9_TEAM_Nachhaltigkeit_B.pdf (zuletzt aufgerufen am 13.09.2023).
- 6 Wuppertal Institut (2018): Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zum NRW Nachhaltigkeitsindikatorenbericht, online unter: https://wupperinst.org/fa/redaktion/downloads/projects/FS_NHS_NRW_FM_C_Verbesserungshinweise_Indikatorenbericht.pdf (zuletzt aufgerufen am 13.09.2023).
- 7 Eich, Darin (2023): Reverse Brainstorming Training: An Innovation and Design Thinking Tool, online unter: <https://www.innovationtraining.org/reverse-brainstorming-training/> (zuletzt aufgerufen am 18.09.2023).
- 8 Kuckartz, Udo (2018): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 4. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- 9 European Sustainability Network (ESDN) (o.J.): Basics of SD Strategies, online unter: <https://www.esdn.eu/about/basics-of-sd-strategies> (zuletzt aufgerufen am 18.09.2023).
- 10 Climate Assembly UK (2020): Climate Assembly UK, online unter: <https://www.climateassembly.uk/index.html> (aufgerufen am 18.09.2023).
- 11 Schmidt, Thomas; Schneider, Felicitas; Leverenz, Dominik; Hafner, Gerold (2019): Lebensmittelabfälle in Deutschland – Baseline 2015, online unter: https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-report/Thuenen_Report_71.pdf (zuletzt aufgerufen am 18.09.2023).
- 12 DStGB Dienstleistungs GmbH (Hrsg.) (2023): Leitfaden Klimafolgenanpassung in der Bauleitplanung, online unter: https://kommunalagentur.nrw/wp-content/uploads/2023/05/Leitfaden-Klimafolgenanpassung-Bauleitplanung_2023-1.pdf (zuletzt aufgerufen am 18.09.2023).
- 13 Europäische Kommission 2022: Erklärung zum Biodiversitätsabkommen von Kunming-Montreal, online unter: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/statement_22_7827 (zuletzt aufgerufen am 27.10.2023).
- 14 Umweltbundesamt (UBA) (2022): Flächensparen – Böden und Landschaften erhalten, online unter: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-flaeche/flaechensparen-boeden-landschaften-erhalten#flachenverbrauch-in-deutschland-und-strategien-zum-flaechensparen> (zuletzt aufgerufen am 18.09.2023).



Impressum

Bitte diese Verbesserungshinweise folgendermaßen zitieren:

Wuppertal Institut (2023): Verbesserungshinweise des TEAM Nachhaltigkeit zur zweiten Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie. Bericht zum Forschungsprojekt „Nachhaltigkeitsstrategie NRW - Vertiefungsanalysen zur Umsetzung aus wissenschaftlicher Sicht“.

Herausgeberin

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH
Döppersberg 19, 42103 Wuppertal
www.wupperinst.org

Redaktionelle Verantwortung

Mona Treude
E-Mail: mona.treude@wupperinst.org
Tel. +49 202 2492-315

Unter Mitarbeit von

Sina Diersch, Lore Nobis, Katja Söhnlein

Gestaltung

Daniela Vogel | GRAFIKDESIGN

Bildnachweise

Sofern nicht anders gekennzeichnet, liegen die ausschließlichen Nutzungsrechte für die Grafiken und Icons in dieser Publikation beim Wuppertal Institut.

Die Urheberrechte für die SDG Icons und Logos, die in dieser Publikation genutzt werden, liegen bei den Vereinten Nationen.

